

Was sind Zukunftswerkstätten?

Von Thea Döhler und Helga Flamm

Zukunftswerkstätten sind ein zielgerichtetes Problem-lösungsverfahren und Instrument der Gruppenarbeit, um zukunftsweisende Anliegen zu bewältigen.

Wie funktionieren Zukunftswerkstätten?

Zukunftswerkstätten gliedern sich in **drei** klar voneinander getrennte **Phasen**:

- **Kritikphase:** In dieser Phase gilt es, die Ist-Situation zu analysieren, Kritik zu sammeln, Unbehagen und Frust zu äußern, Probleme zu benennen und zu bearbeiten. Als Ergebnis werden thematische Schwerpunkte gebildet, die von der Mehrheit der Teilnehmer als vorrangig zu bearbeitende angesehen werden.
- **Phantasiephase:** Hier gehen die Schwerpunktthemen auf Phantasiereise. Ohne Rücksicht auf Vorschriften, Zwänge oder Gesetze werden Visionen, Perspektiven, neue Ideen und Sichtweisen entwickelt.
- **Realisierungsphase:** Jetzt gilt es, die Phantasieergebnisse auf ihre Verwirklichungs- und Durchsetzungschancen zu überprüfen, realisierbare Projekte zu benennen, Strategien für die Umsetzung zu entwickeln und Handlungsschritte zu erarbeiten. Ein Aktions- und Tätigkeitsplan für die Zeit nach der Zukunftswerkstatt wird ebenfalls aufgestellt.

Während dieser Phasen kommt eine Fülle verschiedener **Techniken** zum Einsatz wie Moderation, Visualisierung, Brainstorming, Mind-Mapping, Einzel- und Gruppenarbeit, kreatives Arbeiten.

Wie viele Teilnehmer hat eine Zukunftswerkstatt, und wie lange dauert sie?

Die **Gruppengröße** für Zukunftswerkstätten variiert zwischen 10 und 30 Personen. Sie werden von einem oder zwei Moderatoren angeleitet.

Was die **Länge** von Zukunftswerkstätten anbelangt, so hat sich die Wochenendwerkstatt als Standard herausgebildet. Im Kommen sind aber die Ein-Tages-Werkstätten, die mehr und mehr von Unternehmen und Organisationen nachgefragt werden. Des weiteren gibt es Kurzwerkstätten (3 Stunden), z.B. auf Tagungen und Seminaren, sowie Wochenwerkstätten (Fünf-Tages-Werkstatt), die zu Studien oder im Rahmen von Bildungsurlaub stattfinden.



Woher kommen Zukunftswerkstätten?

Die Methode »Zukunftswerkstatt« ist über 25 Jahre alt und wurde von Robert Jungk, einem bekannten Zukunftsforscher, entwickelt und von seinem Mitarbeiter Norbert Müller zu einer eigenständigen Methode ausgebaut. Inzwischen hat sich diese Methode im Hochschulbereich und in der außerschulischen Aus- und Weiterbildung bewährt und gehört zu den anerkannten und viel genutzten Problemlösungsverfahren.

Wo werden Zukunftswerkstätten eingesetzt?

Es gibt wohl keinen Bereich in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft, der nicht in irgendeiner Form schon einmal mit Zukunftswerkstätten in Berührung gekommen ist. Die Bandbreite der in Zukunftswerkstätten behandelten Anliegen reicht von Konzepten für die Behindertenarbeit und die städtische Jugendpolitik über Fragen zur Umweltbelastung und Verkehrsentwicklung bis zu Themen wie »Neue Medien«, »Berufe mit Zukunft« und »Büro 2010«.

Unsere Moderatorinnen



Helga Flamm

Beratung - Personalentwicklung - Training

Lebt in Hamburg, seit 1994 selbständig, 20 Jahre Erfahrung in der Erwachsenenbildung.

Moderationen von Zukunftswerkstätten und Zukunftskonferenzen.

Personalentwicklung in Unternehmen und Organisationen: Potentialanalysen, Beratung bei Zielfindung, Karriere- und Lebenswegplanung.

Trainings für Führungskräfte und Personal zur Entwicklung beruflicher Kompetenzen wie Konfliktmanagement, Verhandlung, Führen mit Zielen und Mitarbeiterjahresgespräche, Kommunikation, Präsentation, Moderation, Zeitmanagement.



Dr. Dorothea (Thea) Döhler

Beraterin –Trainerin – Redakteurin

Diplom-Pädagogin und Betriebswirtin, lebt in Barendorf bei Lüneburg, seit 1997 selbständig und seit 1999 Gesellschafterin und Geschäftsführerin der GTM Unternehmensberatung GmbH i.G.

Beratungsschwerpunkte: Marketing/Vertrieb, Organisationsentwicklung, Dokumenten-Management-Systeme

Trainingsschwerpunkte: Kostenrechnung und Kalkulation, Controlling, Projektmanagement

Moderation von Zukunftswerkstätten

Redaktionelle Bearbeitung von Übersetzungen sowie PR- und Werbetexten

Zukunftswerkstätten – Aufbruch zu neuen Ufern?

Zukunftswerkstätten leben vom Entdecken und Erfinden erwünschter Zukunft, von Phantasien und Visionen, Perspektiven und Zielen und von der aktiven Gestaltung und Veränderung.

Zukunftswerkstätten helfen, wenn kleine oder große Systeme in einer Krise stecken, wenn neue Impulse notwendig sind, wenn es darum geht, aus Unmut, Ärger und Unzufriedenheit herauszukommen.

Zukunftswerkstätten sind insbesondere dann wichtig, wenn alte Konzepte und Verfahren nicht mehr funktionieren und neue Ziele und Lösungsmöglichkeiten notwendig werden.

Zukunftswerkstätten sind der Versuch, vorzudenken statt hinterherzudenken, Wandel bewußt zu steuern und zu gestalten, statt ihn bewußtlos zu ertragen.

Zukunftswerkstätten bieten ein Forum, in dessen Rahmen sich alle Teilnehmer – ob Experte oder Laie, ob Planer oder Verplante, ob Vorstand oder Mitglieder – ungeschminkt und offen engagieren, wo Kritik ehrlich ausgesprochen und analysiert werden kann. Sie bieten eine Chance für die sonst Sprachlosen, die ihre Bedürfnisse und Vorstellungen, ihre Kritik, aber auch Ängste und Befürchtungen frei äußern können.

Zukunftswerkstätten ermöglichen optimales, effektives und zielgerichtetes Arbeiten durch Beschränkung auf das von den Teilnehmern definierte Wesentliche, das Zusammenarbeiten in Gruppen und der Leitung durch professionelle Moderatoren.

Zukunftswerkstätten sind spannend und ungewöhnlich motivierend. Sie sind praxisorientiert und setzen neue Ideen und Energien frei. Sie begeistern und wirken noch lange nach.

Aber Achtung!

Zukunftswerkstätten sind

- **keine beschaulichen Veranstaltungen, bei denen Teilnehmer unterhalten werden und sich entspannt zurücklehnen können.**
- **keine Seminare mit Experten, die grundsätzlich alles wissen und den Teilnehmern Patentrezepte an die Hand geben.**
- **keine Workshops mit Referenten, die thematische Vorgaben machen und sich inhaltlich einmischen.**